

Projekt "Bergisches Forum für Wissen und Kultur"**Beratungsfolge:**

Datum	Gremium
03.03.2022	Ausschuss für Kultur und Ehrenamt
23.03.2022	Rat

Beschlussvorschlag:

1. Der Rat der Stadt Gummersbach beauftragt die Verwaltung – vorbehaltlich einer Beschlussfassung durch den Kreistag des Oberbergischen Kreises - die gemeinsamen Überlegungen zur Entwicklung des Hohenzollernbades als Forum für Wissen und Kultur mit dem Oberbergischen Kreis fortzusetzen.

2. Der Rat der Stadt beauftragt die Verwaltung – vorbehaltlich einer Beschlussfassung durch den Kreistag des Oberbergischen Kreises - auf Grundlage der vorliegenden Konzepte gemeinsam mit dem Oberbergischen Kreis ein qualifiziertes Raumprogramm zu erstellen und einen Architektenwettbewerb für die Realisierung des Bergischen Forum vorzubereiten und auszuloben. Dabei ist im BFWK insbesondere ein Saal mit multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten unter anderem für kulturelle Veranstaltungen zu integrieren. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die weiteren Entscheidungen zur Realisierung des Projektes.

Begründung:

Im Rahmen der Entwicklung des nördlichen Innenstadtbereichs hat die Stadt Gummersbach gemeinsam mit dem Oberbergischen Kreis bereits im vergangenen Jahr erste Überlegungen zur Entwicklung und Nutzbarmachung des ehemaligen, denkmalgeschützten Hohenzollernbades angestellt. Das Gebäude ist im Eigentum des Oberbergischen Kreises und beherbergt in Nebengebäuden das Kreisarchiv sowie einen Konferenzraum. Direkt angrenzend befindet sich die Kreis- und Stadtbücherei in einer ehemaligen Turnhalle, die sich im Eigentum der Stadt befindet. An dem gesamten Gebäudeensemble besteht Sanierungsbedarf. Bereits im Jahr 2016 wurde das „Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept Gummersbach Zentrum 2030“ erarbeitet, welches für die geplante „Bibliothek der Zukunft“ Teile des Hohenzollernbades mit Erweiterung vorsah. Im weiteren Planungsprozess wurde dann die Idee des Bergischen Forums für Wissen und Kultur entwickelt. Neben den bestehenden Nutzungen als Bibliothek und Archiv wurde im Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung des Standortes auch eine gemeinsame Einrichtung der Volkshochschulen berücksichtigt, die eine engere Zusammenarbeit und perspektivisch eine Zusammenführung der Weiterbildungseinrichtungen von Stadt und Kreis ermöglicht. Komplettiert wurde die Idee des BFWK durch die Erweiterung des Gebäudekomplexes um einen multifunktionalen Veranstaltungssaal.

In Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Köln und unter Berücksichtigung der aktuellen Aufgaben der Digitalisierung und Nachhaltigkeit, wurde gemeinsam ein erstes Konzept als „Bergisches Forum für Wissen und Kultur“ (BFWK) entwickelt. Das

Hohenzollernbad soll nach baulicher Ertüchtigung den Kern des BFWK bilden. Durch die Verbindung von Weiterbildungsangeboten, Veranstaltungssaal, Bibliothek und Archiv mit Lesecafé soll für die Menschen im Oberbergischen ein sogenannter „Dritter Ort“ entstehen. Die Einrichtung dient dabei sowohl als Anlaufstelle für die genannten Institutionen als auch als Forum und Raum zum Austausch untereinander. Neben der gezielten Inanspruchnahme der Angebote soll das Forum auch zum spontanen Aufenthalt für alle und durch Raumvermietung für Kreative und Kunstschaffende zur Verfügung stehen.

Vertretend für die Stadt Gummersbach und den Oberbergischen Kreis wurde durch die Entwicklungsgesellschaft Gummersbach und die Oberbergische Aufbau Gesellschaft für das Projekt BFWK ein Antrag bei der Regionale 2025 gestellt. Das Projekt hat den C-Status erhalten.

Die Verwaltung hat in den Sitzungen des Ausschusses für Kultur und Ehrenamt vom 22.02., 09.06. und 29.11.2021 das Projekt sowie die beabsichtigte Prozessentwicklung dargestellt. Zusätzlich wurden in die Sitzung vom 09.06.2021 die designierten Mitglieder der Lenkungsgruppe (Berufung der Mitglieder in der Sitzung des Rates vom 01.07.2021) eingeladen. Die Lenkungsgruppe hat darüber hinaus am 23.11.2021 getagt. Am 01.02.2022 wurden die Ratsmitglieder in einer vertiefenden Infoveranstaltung unter Teilnahme von Herrn Dr. Reimar Molitor über den aktuellen Sachstand eingehend unterrichtet. Am 08.02.2022 wurde der Ältestenrat über neuere Entwicklungen informiert.

Grundlage für die weitere Planung sind die bestehenden Konzepte für die vorgesehenen Bausteine:

1. Kreis- und Stadtbücherei

Für die Kreis- und Stadtbücherei besteht seit geraumer Zeit ein Konzept zur Transformation zu einer Bibliothek der Zukunft. Im vergangenen Jahr wurden die aus dem Jahr 2016 stammenden Ideen wieder aufgegriffen. Die Ausarbeitung eines inhaltlichen Konzeptes (mit Unterstützung der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken) wird den weiteren Prozess begleiten. Moderne Anforderungen an Bibliotheken mit Zugang zu analogen und digitalen Medien, z. B. durch Fernleihe und Lesecafé sollen mit der Realisierung des BFWK umgesetzt werden.

2. Kreisarchiv

Das Kreisarchiv ist bereits heute im Hohenzollernbad untergebracht. Neben der Übernahme archivierungswürdiger Unterlagen soll das Angebot im Sinne eines „Bürgerarchivs“ weiterentwickelt werden. Hierzu gehört auch der Ausbau digitaler Zugänge und Findmittel für interessierte Bürgerinnen und Bürger.

3. Volkshochschule

Die im Jahr 1946 gegründete Volkshochschule Gummersbach ist Teil des Fachbereiches Kultur und Weiterbildung mit Sitz im Rathaus der Stadt Gummersbach. Das Programmangebot der VHS wird neben den Seminarräumlichkeiten im Rathaus überwiegend in den städt. Schulen und Sporthallen, verteilt über das Stadtgebiet abgebildet. Das BFWK bietet mit dem anvisiertem Raumkonzept neue, einzigartige Möglichkeiten für eine zukunftsweisende Ausrichtung der Weiterbildung. Neben modernen Kursräumen können auch Fachräume entstehen, die bisher in Oberberg insbesondere im Vor- und Nachmittagsbereich noch an keiner Stelle für die Erwachsenenbildung vorgehalten werden.

Das Konzept des BFWK bietet in der Kreismitte die Möglichkeit einer Zusammenführung der VHS Gummersbach und der VHS Oberberg an einem zentralen Standort mit moderner Lernumgebung. Nach § 10 Abs. 1 Weiterbildungsgesetz NRW (WbG) sind u.a. Mittlere kreisangehörige Städte verpflichtet, Einrichtungen der Weiterbildung zu errichten und zu

unterhalten. Diese Aufgabe können Mittlere kreisangehörige Städte nach § 10 Abs. 2 WbG auf den Kreis übertragen.

Die Verwaltung wird im weiteren Prozessverlauf die begonnenen Gespräche mit der VHS Oberberg fortsetzen und eine mögliche Übertragung dieser Aufgabe auf den Kreis prüfen. Das Ergebnis wird dem Ausschuss für Kultur und Ehrenamt nach Abschluss der Prüfung dargestellt.

4. Multifunktionaler Veranstaltungssaal

Im BFWK wird ein Saal mit multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten u.a für kulturelle Veranstaltungen integriert. Besonderes Augenmerk wird auf eine zukunftsweisende Medienausstattung des Saals gelegt, um neue Veranstaltungsformate wie Streaming, Videoschalten und hybride Konferenzen zu ermöglichen. Neben der technischen Ausstattung ist die flexible Nutzbarkeit und Wandelbarkeit des Raumes von wesentlicher Bedeutung. Eine flexible Grundrissgestaltung des Saals von rund 500 Plätzen eröffnet vielzählige Nutzungsmöglichkeiten, z. B. als Vortrags- und Tagungsort, Aufführungs- und Konzertsaal oder Werkstatt. Mit der Einbindung der Technischen Hochschule Köln sowohl als Berater als auch künftiger Nutzer der Einrichtung wird die Bandbreite im Bildungsbereich ergänzt. Vorgesehene Formate wie Ringvorlesungen oder Kinderuni sind ebenso denkbar wie inverse wissenschaftliche Symposien.

Der Veranstaltungssaal dient sowohl den öffentlichen Einrichtungen des BFWK als auch für weitere Veranstaltungen und Drittvermietung.

Der Rat der Stadt Gummersbach hat – aufgrund der bevorstehenden Schließung des Theaters im Sommer 2018 - in seiner Sitzung am 12.07.2017 den Kulturbetrieb der Stadt Gummersbach AöR mit der umgehenden Planung der Übernahme von Formaten aus dem Spielbetrieb des Theaters und deren Umsetzung ab September 2018 beauftragt und hierzu die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt. Mit der Bühne 32 für Erwachsene und Kinder werden rund 15 Veranstaltungen pro Spielzeit in der Halle 32 zur Aufführung gebracht.

Mit dem multifunktionalen Saal im BFWK eröffnen sich neue Perspektiven für Theaterformate in der Kreisstadt. Der Kulturbetrieb der Stadt Gummersbach (KultGM) könnte - nach entsprechender Beauftragung durch den Rat der Stadt Gummersbach – als Veranstalter den multifunktionalen Saal im BFWK für die Durchführung von Veranstaltungen wie beispielsweise Kinder- und Jugendvorstellungen, Konzerte, Schauspiel und Musikdarbietungen etc. mieten. Die freiwerdenden Kapazitäten in der Halle 32 ständen für die Akquise wirtschaftlicherer Veranstaltungen zur Verfügung. Miet-, Programm- und Marketingkosten übernimmt in Gänze KultGM, im Gegenzug fließen die Erlöse KultGM zu. Die künstlerische Leitung der Halle 32 übernimmt die erweiterte (Theater)Programmplanung, die kaufmännische Leitung der Halle 32 das Controlling dieser Veranstaltungen. Neben diesen beiden Stellen werden für die Abwicklung der Veranstaltungsformate sowie das Marketing voraussichtlich 1,5 Stellen erforderlich werden. Zudem soll die im bisherigen Konzept enthaltene Idee eines „Bürgertheaters“, verbunden mit einem Schwerpunkt von Vermittlung von Kulturarbeit und Theaterpädagogik, im BFWK realisiert werden.

Aufgrund der frühen Planungsphase und der noch zu detaillierenden baulichen und technischen Anforderungen ist eine belastbare Ermittlung der Investitionskosten noch nicht möglich. Es ist jedoch davon auszugehen, dass durch mögliche Synergien der Nutzungsbereiche eine kostengünstige Umsetzung der Bedarfe im Rahmen des Bergischen Forums gegeben ist. Darüber hinaus besteht im Rahmen der REGIONALE 2025 die einmalige Möglichkeit, für den größten Teil der investiven Kosten Fördermittel zu akquirieren.

Die Verantwortung für den Betrieb des BFWK soll in die Hand einer gemeinsamen

Betreibergesellschaft von der Stadt Gummersbach und dem Oberbergischen Kreis gelegt werden.

Zur weiteren Projektentwicklung ist vorgesehen in Abstimmung der Projektpartner zunächst ein belastbares Raumprogramm zu erstellen. Auf dieser Basis soll ein zweistufiger Architektenwettbewerb ausgelobt werden, dessen Ergebnis die Grundlage für die weitere Fördermittelbeantragung bildet.

Für die Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbes sind voraussichtliche Kosten in Höhe von 250.000 € zu erwarten, die jeweils zur Hälfte von Stadt und Kreis getragen werden.